

Hadamarer



Anzeiger

(Lokalblatt für den Amtsgerichtsbezirk Hadamar und Umgegend).

Nr. 46

Sonntag den 17. November 1918.

20. Jahrgang

Der „Hadamarer Anzeiger“ erscheint Sonntags in Verbindung mit einer 8seitigen Beilage kostet pro Vierteljahr für Stadtabonnenten 1,20 Mk. incl. Bringerlohn Postabonnenten vierteljährlich 1 Mk. exkl. Postzuschlag. Man abonniert bei der Expedition an orts bei den Landbriefträgern oder bei der zunächst gelegenen Postanstalt Inserate die 4gespaltene Garmondzeile 20 Pfg. bei jeder Zeitung entsprechenden Rabatt.

Redaktion Druck und Verlag von Joh. Wilhelm Hörter Hadamar.

Bekanntmachung.

betreffend die Außerkurssetzung der Fünfundzwanzigpfennigstücke aus Nickel.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 14 Nr. 1 des Münzgesetzes vom 1. Juni 1909 Reichs-Gesetzbl. S. 507 und des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 Reichs-Gesetzbl. S. 317 folgende Verordnung erlassen.

§ 1. Die Fünfundzwanzigpfennigstücke aus Nickel sind einzuziehen. Sie gelten vom 1. Oktober 1918 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Von diesem Zeitpunkt ab ist außer den mit der Einfeldung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, die Münzen in Zahlung zu nehmen.

2. Bis zum 2. Januar 1919 werden Fünfundzwanzigpfennigstücke aus Nickel bei den Reichs- und Landesbanken zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichsbanknoten, Reichsbankscheine oder Darlehenskassenscheine und bei Beträgen unter einer Mark gegen Bargeld umgetauscht.

3. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch § 2 findet auf durchlöcherter und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte sowie auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 1. August 1918

Der Reichszankler.

Poststehendes wird veröffentlicht.

Hadamar, den 26. Oktober 1918.

Der Bürgermeister:

Dr. Decher.

Der Weltkrieg.

Auf Anordnung des Arbeiter und Soldatenrates Verbot vorzeitiger Entlassung von Kriegsgefangenen.

Es ist vorgekommen, daß Arbeitgeber von ihnen bis jetzt beschäftigte Kriegsgefangene ohne weiteres in die Gefangenlager zurückgebracht haben, obwohl sie von zuständiger Stelle angewiesen worden waren, diese unter allen Umständen bis zum Abruf durch die Lager weiter zu behalten.

Dies kann wegen der bei einem solchen Verfahren unausbleiblichen Ernährungs- und Transportschwierigkeiten und wegen Überfüllung der Lager nicht gebuldet werden.

Alle Arbeitgeber von Kriegsgefangenen haben daher diese — selbst wenn sie augenblicklich unbeschäftigt sind — bis zum Abruf durch die Inspektion der Kriegsgefangenenlager oder die Lager in der seitherigen Weise weiterzuführen zu bewachen und zu verpflegen, vorbehaltlich nachträglicher Regelung etwaiger Ersatzansprüche für gewährte Verpflegung usw. durch die Inspektion der Kriegsgefangenenlager.

Zusammenhänge werden von dem Arbeiter und Soldatenrat zur Verantwortung gezogen werden.

Nachrichtenamt
des Arbeiter und Soldatenrates.

Auflösung des Landtags?

Berlin, 13. Nov. Wie verlautet, beabsichtigt die neue preussische Regierung, das Abgeordnetenhaus für aufgelöst und das Herrenhaus für abgeschafft zu erklären. Die Güter der Krone sollen Staatseigentum werden.

Geheime Pläne.

Berlin, 13. Nov. Die Waffenstillstandsbedingungen lassen deutlich erkennen, daß der Verband der Aufständischen, das Elsaß-Lothringen zu Frankreich geschloßen werden solle. Die Delegation weiteren deutschen Gebietes erscheint bisher nur als eine Bedingung des Waffenstillstandes. Wie jedoch sozialistische Kreise, die dem neuen Ministerium nahe stehen aus der Schweiz erfahren, besteht in französischen chauvinistischen Kreisen die Absicht, das linke Rheinufer solange besetzt zu halten, bis alle Entschädigungen vollbezahlt worden sind. In dieser Zeit soll unter der rheinischen Bevölkerung eine großartige Werbetätigkeit eifrig werden, um sie zum Anschluß an Frankreich zu bewegen und schließlich in irgend einer Form eine Entscheidung in diesem Sinne zu erhalten, die es ermöglicht, den Anschluß als freien Willen der linksrheinischen Bevölkerung auszugeben. Die sozialistischen Kreise vertreten demgegenüber den Standpunkt, daß Deutschland sich gegen solche Anstöße zur Wehr setzen müsse. Das übrige Deutschland müsse mit den Bewohnern der linksrheinischen Rheinprovinz in dem eiserne Entschlüsse einig sein, dieses Ziel zu durchkreuzen.

Über 10 1/2 Milliarden.

Berlin, 12. Nov. B. V. Das Ergebnis der 9. Kriegaanleihe beträgt nach des bisher vorliegenden Meldungen ohne die zum Umtausch gelangten älteren Kriegaanleihen 10 Milliarden 337 Millionen Mark. Teilanleihen stehen noch aus, so daß sich der Gesamtertrag noch etwas höher stellen dürfte. Im Hinblick auf die schwierigen Verhältnisse, unter denen die Kriegaanleihe aufgelegt wurde, muß dieses Ergebnis, wenn gleich es an die Ergebnisse der vorherangegangenen Anleihen erklirlicherweise nicht heran-

Am Heimathafen.

Erzählung von Hans von Schlich.

Nachdruck verboten.

Jonny Reimers biß sich auf die Lippen und das Blut wallte ihm bis zur schneeigen Stirn. Plötzlich juckte er unmerklich zusammen und den Kopf etwas vor, wie um zu lauschen.

„Ich habe eben den Ton einer Sirene vor uns gehört, Röm“, sagte er dann.

Röm blickte mit einem spöttischen Lächeln zu ihm zurück. „Die Sirenen haben schon lange gekönt, das sind die von den Wicks, wir sind am „Schiffgrab“, weißt du, wie es die alten Wicks nannten!“

Jonny Reimers wußte das, er wußte auch, daß sie nur die Wicks von den untergehenden Schiffen hören sollten, wieder Volksmund erzählte, er hatte sich nicht getraut, der Klang hatte noch in seinen Ohren wider. Reimers hatte gute Nerven, er hatte auch schlechtere Erfahrungen kennen gelernt, jetzt fuhr er aber doch auf, da war der Ton noch einmal. „Wir halten zu weit links“, sagte er so laut, daß es über die stille Freia gellte.

Wie ein Schatten zog es durch den Nebel und dann ein Ruck, ein Dröhnen. Die Freia ergitterte wie in Todesstöhnen in sich zusammen und legte sich mit einer harten Bewegung auf die Steuerbordseite, der schrille Ton einer nahen Sirene übertönte fast den Schrei der Mannschaft und dann eine Stille wie vor dem Tode, nur eine Sekunde, dann hörte man die helle Stimme des Kapitäns. „Alle Mann auf Deck, an die Boote!“ Die Freia legte sich auf die linke Seite. „Am Heimathafen und doch verloren!“

Kurz kommen die letzten Befehle an Bord der Freia, die Hände der Leute griffen ineinander wie eine Kette. Die Boote wurden klargemacht und das Meer nahm sie widerstrebend auf. Jonny Reimers wankte nicht von seinem Kommando auf dem schwankenden Deck. Die ersten Sturzen kamen über die Steuerbordseite, er klammerte sich fest und stand unerschrocken, als legter würde er bleiben, bis die Weller ihn hinunterriß. Röm hatte sich nicht geirrt, Jonny würde nicht weichen!

Das erste Boot war abgelaufen, die Jüngsten und Schwächsten hatte es geborgen, auch das zweite stieß ab ohne Röm Steffen. Sie hatten ihn zurückgedrängt, als hätten sie sich alle gegen ihn verschworen, weil er das Schiff nicht durchgebracht, eine Todesangst bemächtigte sich seiner, eine Furcht, er könne allein bleiben, als legter mit dem Kapitän, und er fürchtete dessen helle

Augen und den hellen Blick. Als das letzte Boot klatschend auf Wasser sank, da drängten sie alle vor keiner wollte an Bord der letzte sein, ein bis zwei Mann zu viel, und die ganze Besatzung des Bootes war gefährdet, was übrig blieb, das blieb übrig. Röm Steffen kannte den grausamen Spruch, wie ein Rasender drängte er sich vor, er wollte der letzte nicht sein, immer von neuem wurde er zurückgestoßen, endlich hatte er den Strich gefaßt, an dem er sich hinunterschwingen wollte, den eben ein anderer an sich gerissen, ein großer, blonder Matrose, er oder der? Sie stürzten auf einander und rangen, rangen ums Leben, einen von ihnen nahm das Boot noch auf, und der andere mußte bleiben, um unterzugehen mit der Freia, wie der Kapitän Jonny Reimers! Röm wollte sich eben über die Reeling schwingen, da packte ihn der andere von hinten. Er konnte ihm gerade in die Augen sehen und erkannte Jens Reimers, Worns Bruder. Wie ein Gespenst tauchte der Verschollene vor ihm auf, denn der Jens Reimers, der war doch längst gestorben, der kam nur, um sich in der Todesstunde an ihm zu rächen, daß er ihn einst verführt, seine Schuld nicht abzulösen und wegen dieser Schuld hatte er ihn gezwungen, fortzugehen von der Heimat und dazu Mann an sich gerissen. War es doch Jens? Wenn Jens nun wiederkam u. in der Welt den Mut gefunden hatte, mit der ihn zu zwingen wegen des Strands, damit sie sich quitt wären, sie beide, dann würde Worn ihn nicht allein verachten, sie würde ihn hassen,

reicht, doch als höchst befriedigend bezeichnet werden.

Die Forderung der Soldatenräte.

Berlin, 13. Nov. Wie wir erfahren, ist in der Mehrzahl der in den Berliner Kasernen gebildeten Soldatenräte in den Beschlüssen der ersten Tage das Verlangen nach einer baldigen Einberufung der Nationalversammlung des Deutschen Reiches zum Ausdruck gekommen.

Amerikaner in Köln.

Berlin, 13. Nov. Wie der „Lokal-Anzeiger“ von besonderer Seite erfährt, sind heute im Laufe des Abends mehrere amerikanische Flieger in Köln gelandet.

Makensens Rückmarsch.

Berlin, 12. Nov. B. B. Nach Meldung eines Verbindungsoffiziers in Budapest stellte die ungarische Regierung der ersten Armee und der Armee Makensens je sechs Züge täglich zum Abtransport zur Verfügung.

Das Regierungsprogramm.

Berlin, 11. Nov. B. B. Amtl. Der Rat der Volksbeauftragten veröffentlicht folgendes.

Aufruf an das deutsche Volk.

Die aus der Revolution hervorgegangene Regierung, deren politische Richtung rein sozialistisch ist, setzt sich die Aufgabe, das sozialistische Programm zu verwirklichen. Sie verkündet schon jetzt mit Gesetzeskraft folgendes:

1. Der Belagerungszustand wird aufgehoben.
2. Das Vereins- und Versammlungsrecht unterliegt keiner Beschränkung, auch nicht für Beamte und Staatsarbeiter.
3. Eine Zensur findet nicht statt. Theaterzensur wird aufgehoben.
4. Die Meinungsäußerung in Wort und Schrift ist frei.
5. Die Freiheit der Religionsübung wird gewährleistet. Niemand darf zu einer religiösen Handlung gezwungen werden.
6. Für alle politischen Strafen wird Amnestie gewährt. Die wegen solcher Straftaten anhängigen Verfahren werden niedergelegt.
7. Das Gesetz über den Vaterländischen Hilfsdienst wird aufgehoben, mit Ausnahme der sich auf die Schlichtung von Streitigkeiten beziehenden Bestimmungen.
8. Die Gefindeordnungen werden außer Kraft gesetzt, ebenso die Ausnahmegesetze gegen die Landarbeiter.
9. Die bei Beginn des Krieges aufgehobenen

und er würde sie immer mehr verlieren, und er wollte sie doch gewinnen. Röm rief an der Strickleiter, an der Jense sich hinunterließ, der durfte nicht leben, wenigstens nicht ihn überleben. Er wußte nicht mehr, was er tat, er dachte nicht an Marn und daß Jense ihr Bruder und sein treuer Spielfreund gewesen, die Todesangst hegte ihn mit aller Kraft schnitt er auf die Strickleiter ein, an der Jense sich ins Boot ließ, da gestellte ein Schrei von unten herauf — jetzt war Raum für ihn und er war gerettet der Gedanke hob seine sinkenden Kräfte, — gerettet. Er hatte schon ein starkes Tau um sich geschlungen und die Hand auf die Reeling gelegt, um abzuspringen, da hörte er über sich einen Anstöhnenden Ton, ein Anstöhnenden Ton, ein Rufen, ein Schreien durch die Lüfte, er fühlte einen kurzen stechenden Schmerz und dann nichts mehr. Der Hockmaß, welcher heruntergekommen war, hatte den Fliehenden noch erfasst, ihn auf den Deck zurückgeworfen und ihn begraben. So blieb er allein auf dem sinkenden Schiff mit dem einen Menschen, den er hatte lieben wollen, Kapitän Reimers.

Als Jonny den Schrei gehört, unter dem Röm zusammengebrochen, knietete er sich einen Strich um die Brust, damit die Sturzwellen ihn nicht hinunterspielen sollten und tastete sich zu dem Verunglückten hin. Er mußte alle Kraft zusammennehmen, um den bewußtlos Stöhnenden unter den Masten hervorzuziehen, indem er den Balken ruckweise hob. Erwachtend schrie Röm von neuem vor Schmerz und sah mit Entsetzen

Arbeiter-Schutzbestimmungen in den hiermit wieder in Kraft gesetzt. Weiter sozialpolitische Verordnungen werden binnen kurzem veröffentlicht werden. — Spätestens am 1. Jan. 1919 wird der achtstündige Maximalarbeitstag in Kraft treten. Die Regierung wird alles in der Hand, um für ausreichende Arbeitsgelegenheit zu sorgen. Eine Verordnung über die Unterstützung von Erwerbslosen ist fertiggestellt. Sie verteilt die Lasten auf Reich, Staat und Gemeinde. — Auf dem Gebiete der Krankenkassenversicherungen wird die Versicherungspflicht über die bisherige Grenze von 2500 Mark ausgedehnt werden. Die Wohnungsnot wird durch Bereitstellung von Wohnungen bekämpft werden. Auf die Sicherung einer geregelten Volksernährung wird hingearbeitet werden. Die Regierung wird die geordnete Produktion aufrecht erhalten, das Eigentum gegen Eingriffe Privater, sowie die Freiheit und Sicherheit der Personen schützen. Alle Wahlen zur öffentlichen Körperschaften sind fortan nach dem gleichen, geheimen, direkten und allgemeinen Wahlrecht auf Grund des Proportionalitätssystems für alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen zu vollziehen, auch für die konstituierende Versammlung, über die nähere Bestimmung noch erfolgen wird, gilt dieses Wahlrecht.

Berlin, den 12. November 1918.
Ebert, Haase, Scheidemann, Landsberg, Dittmann und Barth.

Todesurteile gegen Bländerer.

Berlin, 12. Nov. Wie die „Post. Ztg.“ erfährt, sind drei Zivilpersonen und zwei Soldaten wegen Plünderens verhaftet worden. Das Todesurteil gegen sie wird erst vollstreckt, nachdem der Arbeiter und Soldatenrat seine Zustimmung gegeben hat.

Standrechtlich erschossen.

Berlin, 12. Nov. D. P. Raschewski: Schwere Schüsse hat ein Raubüberfall gefunden, der gestern an einer Gemüsehändlerin von zwei Russen verübt wurde. Es gelang, einen festzunehmen, während der andere entkam. Der Verhaftete legte ein Geständnis ab und wurde sofort auf einem Hofe des Polizeipräsidiums standrechtlich erschossen.

Nationalrat Elsas-Lothringens.

Straßburg, 12. Nov. B. B. Amtl. Aufruf an die Bevölkerung Elsas-Lothringens! Die heute hier versammelten Mitglieder der Zweiten Kammer des elsässischen Landtages konstituierten sich heute als elsas-lothringischer Nationalrat und ernannten aus ihrer Mitte einen provisorischen

Verwaltungsausschuß, der aus folgenden Mitgliedern besteht. Curber, Straßburg, Justiz und Kultus; Heinrich, Landwirtschaft; Imbs, soziale Fürsorge; Jung, Finanzen; Meyer Laurent, öffentliche Arbeiten u. Verkehrswesen; Dr. Pfleger, Inneres und Unterricht; Peiretes, ohne Portefeuille; Dr. Ridlin, Präsident des Nationalrats ohne Portefeuille.

Auch Essen?

Rotterdam, 12. Nov. D. P. In der „Daily News“ schreibt General Maurice, es sei wahrscheinlich, daß die Besetzung von Düsseldorf, Köln und vielleicht auch Essen den Engländern überlassen werden würde.

In unsere Nassauer Landwirte.

Die sämtlichen Organisationen der Landwirtschaft im Reg. Bez. Wiesbaden veröffentlichen einen Aufruf in dem es heißt.

Der Sturz der alten und die Errichtung der neuen Regierung ist bei der heutigen Lage der Dinge keine politische und keine Parteifrage mehr, es ist heute gleichgültig, wer unser Volk rettet, wenn es nur gerettet wird. Und keiner darf darum abwarten, ob die neue Gewalt auch wirklich reiten wird, sondern wir müssen alle unsere ganze Kraft mit dafür einsetzen, daß die neue Gewalt Vaterland und Volk vor dem Untergang bewahrt.

Darum rufen wir unseren Nassauer Landwirten zu. Fügt Euch willig allen Anordnungen die ergehen. Werft den Kleinmut und den Verdruß vergangener Zeiten hinter Euch. Die Not ist groß, sie würde unermesslich, wenn Ihr versagen wolltet. Denkt an die furchtbare Gefahr, die Euren Dörfern, Euren und Eurer Angehörigen Besitz und Leben droht, wenn aus Mangel an Lieferungen Hungernot ausbricht, wenn von Hunger getriebene Haufen aus den leergeföhnten Städten auf das Land sich wälzen, um mit Gewalt zu nehmen, was Ihr unterlassen habt, aus eigener Verschließung zu liefern.

Bei uns in den großen Städten vollzieht sich heute alles in bester, musterhafter Ordnung. Helft Ihr an Eurem Teil, daß es in Stadt und Land so bleibe.

Frankreichs Kriegsziel.

Bischof über Elsas-Lothringen.

Genf, 14. Nov. Der Pariser „Temps“ gibt eine Erklärung Bischofs im Ausschuß für Auswärtiges wieder, wonach das linke Rheinufer, außer Elsas-Lothringen, an die deutsche Republik zurückgezogen werden soll.

„In fünf Wochen.“

Rotterdam, 14. Nov. Der Temps meldet.

auch für sich sah er keine Rettung mehr, er war allein mit dem Toten und dem Tode nah, nun kam nur noch das Untergehen.

Unter ihm brandete das Meer und immer tiefer senkte sich die Freia — bald kamen die Wellen und holten den letzten Mann, den Kapitän, von der Freia mit sich in die Tiefe. Jonny Reimers hatte dem Tode oft ins Anlitz gesehen auf hoher See, er hing nicht am Leben aber dem Heimatshafen nahe und untergehen, das machte ihm den Todesgedanken schwer. Seine Jungen, auf die er so viel gehalten, hatten ihren Kapitän im Stich gelassen und jeder hatte sein Leben gerettet, er durfte nicht an sie denken, damit er nicht bitter wurde zuletzt. Hatte er wirklich noch auf Rettung gehofft? Nun war es zu spät, Minuten, Sekunden vielleicht und dann, dann kam das Ende und in sich trug er das volle Gefühl des Lebens, des jungen, starken Lebens. Das Blut drängte voll an das Herz, das so warm für alles Gute geschlagen, und in wenigen Minuten, dann würde es still sein in ihm und die Wellen würden ihn hinübertragen an das Heimatufer, nach dem er sich gesehnt. So würde er es erreichen. Alles Leben in ihm lehnte sich auf gegen den Tod und den Tod sah er keine Rettung. Kalter Schweiß stand ihm auf der Stirn, unter sich das sinkende Schiff, vor sich die dunkeln unheimlichen Wasser. „Wenn es denn sein muß so mach es kurz, Vater im Himmel,“ flehten seine Lippen, fort schleuderte er den Rettungsgürtel. Er hatte abgeschlossen.

Der Kriegsminister teilte mit, daß der Abschluß des Friedens in spätestens 5 Wochen vollzogen sein würde. Die französischen Demobilisierungsbeginsse umgehend.

Mit deutschen Schiffen.

Rotterdam, 13. Nov. Nach dem Nieuwe Rotterdamse Courant verlautet in hiesigen Schiffbaukreisen, daß die Alliierten alle deutschen Schiffe auf bestimmte Zeit zu Charteren beabsichtigen, um mit ihrer Hilfe die Lebensmittelversorgung der ganzen Welt in die Hand zu nehmen. Die Kriegsschädigung werde sich um den Betrag dieser Schiffe weiter verringern.

Schweizer Hilfe.

Berlin, 14. Nov. Die Schweizer Regierung hat sich bereit erklärt, nach besten Kräften die deutsche Volksernährung sichern zu helfen. Sie setzt jedoch dabei voraus, daß die gegenwärtige Volksregierung nicht von der Anarchie abgelöst wird.

Hindenburg in Kassel.

Kassel, 14. Nov. BB. Generalfeldmarschall von Hindenburg ist heute vormittag im großen Hauptquartier einetroffen und hat im Wilhelmshöher Schlosshotel Wohnung genommen. Am Bahnhof fanden sich Vertreter des Arbeiter- und Soldatenrates und für die Stadtverwaltung Oberbürgermeister Koch ein.

England und das neue Deutschland.

Rotterdam, 14. Nov. Die „Times“ melden. Das englische Kabinett wird unmittelbar nach dem Frieden die direkten Beziehungen mit der neuen deutschen Regierung aufnehmen, sofern sie bis dahin in geistliche Bahnen geleitet und vom deutschen Volke sanktioniert ist.

Die rote Fahne.

Paderborn, 13. Nov. BB. Der Arbeiter- und Soldatenrat meldet. Die Befestigungen der heute nachmittag 1.30 Uhr von der Front nach hier zurückgekehrten Flugzeuge berichten, daß in den französischen Schützengräben von der belgischen Grenze bis Mons die rote Fahne gehißt ist und daß die deutschen Truppen sich mit den französischen verbrüder haben.

Lokales.

Hadamar, 14. Nov. Seit einigen Tagen kursieren Gerüchte von einer größeren Belegung von Truppen unserer Stadt. Die Maßnahmen der Belegung sind nur vorgesehen um einer evtl. Belegung begegnen zu können.

Hadamar, 11. Nov. In der heute stattgehabten Magistrat- und Stadtverordnetenversammlung wurde die Belegung der Stadt mit Truppen in Erwägung gezogen, ein Soldatenrat, bestehend aus den Herren

Bürgermeister Dr. Decher

Stadtverordnete Dikopp

Stadtverordnete Klein gebildet, ebenso wurde die Bildung einer Bürgergarde besprochen. Auf Antrag des Herrn Meß soll eine Prüfungskommission für städt. Ernährungsfragen gewählt worden sein.

Hadamar, 14. Nov. Am Mittwoch überflog eine größere Anzahl Flugzeuge von Westen kommend über unsere Stadt. Am Donnerstag nachmittag landete ein Doppeldecker ebenfalls von Westen kommend auf dem Felde vor Langendernbach. Der Führer des Flugzeuges war ein Sohn des Ortes Langendernbach, Sergeant Fröhlich aus Langendernbach, der seinem Heimatdorf auf seiner Rückfahrt aus dem Westen einen Besuch abstattete.

Hadamar, 15. Nov. Durch die Ausgabe von Notgeld seitens der Stadt Wiesbaden und Frankfurt a. M. und einzelner Kreise ist die Geldzeichennot namentlich auch in den ländlichen Bezirken, noch immer nicht behoben. Der Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden hat daher die ministerielle Genehmigung zur Ausgabe von Mk. 40 Millionen Notgeld erwirkt, das durch die Kassauische Landesbank in Stücken von 5, 10, 20 und 50 Mk. in Teilbeträgen nennächst in Verkehr gebracht wird. Nähere Angaben über die Geldzeichen und die spätere Einfeldung werden in Kürze folgen.

Hadamar, 14. Nov. Auf Donnerstag Abend 8 Uhr war eine Arbeiter- und Bauernversammlung im Sitzungssaal des Rathauses zur Gründung eines Arbeiter- und Bauernrates abberaumt, die recht zahlreich von den Interessenten besucht war. Herr Bürgermeister Dr. Decher gab die Bestimmungen der neuen Reichsregierung bekannt, wonach in hiesiger Stadt ein Arbeiter- Bauern- und Handwerker-Rat zu bilden sei. Herr Druckermeister Hörter hat ums Wort und erklärte, daß eine Ruf zu dieser Versammlung an die Handwerker nicht ergangen sei, die Wahl würden die Handwerker in einer weiteren Versammlung vornehmen. Herr Schornsteinfegermeister Schminke unterstützte diesen Antrag. Herr Bürgermeister Dr. Decher teilte daraufhin mit, die Bestimmungen seien erst nachträglich eingegangen. Aus der Versammlung wurden Stimmen laut, daß die Handwerker doch die gleichen Interessen hätten wie die Arbeiter, dem der Leiter der Versammlung beipflichtete, zu-

mal die eben anwesenden Eisenbahnarbeiter auch Handwerker seien. Daraufhin wurde zur Wahl durch Zuzuf von je drei Personen geschritten. Nicht Anwesende konnten ebenfalls gewählt werden. In den Arbeiter-Rat wurde gewählt:

1. Kaver Reiter, Eisenbahnarbeiter.
2. W. Hörter, Druckermeister.

Hörter schied nachträglich aus, da in die einzelnen Abteilungen nur aus demselben stammende Berufe gewählt werden können. An seine Stelle trat, Wilhelm Philipps, Steinbrucharb.

In den Handwerker-Rat:

1. Josef Weiss, Sattlermeister.

In den Bauern-Rat:

1. August Fries, Landwirt
2. Wilhelm Hartmann, Landwirt.
2. Wegel, Lehrer.

Nach dieser Aufstellung scheint die Wahl der Räte noch nicht beendet zu sein, auch können Männer der städtischen Verwaltung wohl nicht den Soldatenrat bilden.

Hadamar, 14. Nov. Auf dem Ostufer des Rheins werden die Alliierten die drei Brückenköpfe Köln, Koblenz und Mainz mit je 30 Kilometer Durchmesser besetzen. Der Brückenkopf von Koblenz umfaßt etwa die Linie (auschl.) — Koblenz — Wallmerod — Diez — Klingelbach — Bornich.

Hadamar, 14. Nov. Oberpostschaffner Frank wurde mit dem Verdienstkreuz ausgezeichnet.

Hadamar, 14. Nov. Die Stadt wird dieser Tage mit Truppen der Kronprinzlichen Armee belegt werden. Für Ernährung und Unterkunft ist in weitgehendem Maße seitens der städtischen Verwaltung Sorge getragen worden.

Wiesbaden, 13. Nov. Laut Verfügung des Arbeiterrates, ist die Vergünstigung beim Bezuge von Beleuchtungs-mitteln für Lehrer und Pfarrer aufgehoben. Der Arbeiterrat vertritt den Standpunkt, daß, wenn Arbeitern und Landwirten, die morgens um 4 Uhr zur Arbeit gehen müssen, keine Vergünstigung bewilligt wird, eine solche für die Erstgenannten vollständig hinfällig wird. — Laut Anordnung des Arbeiterrates müssen sämtliche Deumüller des Kreises zur Versammlung am Sonntag erscheinen.

Wiesbaden, 12. Nov. Der Herr Regierungspräsident v. Meißner hat sich mit seinem Beamtenstab bereit erklärt, in den Dienst des Arbeiter- und Soldatenrats zu treten, damit in erster Linie der Ernährung des Regierungsbezirks Wiesbaden keine Schwierigkeiten erwachsen. Die Ruhe ist nirgends gestört, jedoch ist eine starke Einschränkung des Kurverkehrs bemerkbar. In den letzten Tagen waren hier nur 20 Kurgäste gemeldet.

Katholische Kirche.

17. Nov. 1918.

Frühmesse 7 Uhr, Hospitalkirche 7 Uhr
Nonnenkirche 8. Uhr. Gymnasialgottesdienst
8 1/2 Uhr. Hochamt 10 Uhr.

Nachmittags 2 Uhr Andacht.

Evangelische Kirche.

10 Uhr Gottesdienst in Hadamar.

Bekanntmachung.

Auf Veranlassung des Staatskommissars für Demobilisierung wird der Zivilbevölkerung bekannt gegeben, daß das Verlassen des linksrheinischen Gebietes und des 10 km breiten Streifens östlich des Rheins verboten ist. Die Beförderung würde den durch die Nachführung der Truppen aufs gänzliche in Anspruch genommen Bahnen unmöglich sein. Große Ernährungs-schwierigkeiten würden eintreten. Die Bevölkerung wird darauf aufmerksam gemacht, daß jeder sein Eigentum am besten schützt, indem er selbst da leidet. Aufrechterhaltung der Ordnung und des Wirtschaftslebens erfordern jeden an seinem Platz. Reisen sind nur gegen besonderen Ausweisschein gestattet, ausgenommen ist nur Arbeiter und Berufsverkehr. Nähere Bestimmungen werden durch Eisenbahndirektionen erlassen, welche Stellen die Ausweisscheine auszustellen haben, werden die Regierungspräsidenten als Demobilisierungskommissare im Zusammenwirken mit Arbeitern und Soldatenräten und zuständigen Eisenbahndirektionen noch bestimmen.

Wiesbaden, den 14. November 1918

Der Komrat,

Fortsetzung folgt.

Beilage nicht eingetroffen.

Und dann auf einmal — wars der Schall menschlicher Stimmen an seinem Ohre, matt über tönte es das Brausen der Wellen, und wie ein Irrlicht tanzte es hin und her vor seinen Augen näher kam. War es möglich? Kam die Rettung durch den Dampfer, der die Freia in die Seite gerissen, oder waren es doch seine Jungen. Die Mannschaft der Freia suchten ihren Kapitän und sie kam zur rechten Zeit, in dem Augenblick, als die Freia sich mit einem Ruck drehte, um Grund zu suchen. Johnny Reimers, der eben mit dem Leben abgeschlossen, griff verlangend nach dem Strick, der ihm zugeworfen wurde und neben ihm ins Wasser niederschlug, er sollte ihn retten. Nur die Kraft mußte er haben um ihn zu halten. Ob er sie hatte? Viele Arme streckten sich nach ihm aus und haben ihn, trugen ihn ins Boot, er hatte das Gefühl, daß er geteilt wäre. Ein Hurra der Freude gellte ihm noch in den Ohren, das war das letzte, was er empfand und wie in der Ferne hörte er einen dumpfen Schlag ins Wasser die Freia war gesunken: Es war, als wollte sie das abgesessene Boot in ihren Sarg ziehen,

in ihr großes Grab — aber die Matrosen die setzten ihre Kraft dagegen und der am Steuer stieß das Fahrzeug mit fester Hand aus der Strömung. Die Hände der Ruderer wurden heiß an den Riemen, weiter arbeiteten sie wie Maschinen, wie Galeerenklaven. Vorwärts, nur der Lebensgefahr entfliehen! Ob sie es erreichen würden?

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 4½ % Schatzanweisungen der VIII. Kriegsanleihe und der 4½ % Schatzanweisungen von 1918 Folge VIII können vom 4. November d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für Kriegsanleihen“, Berlin WS Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankstellen mit Kasseneinrichtung bis zum 15. Juli 1919 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihe“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von Ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Mit dem Umtausch der Zwischenscheine für die 5½ % Schuldverschreibungen der VIII. Kriegsanleihe in endgültige Stücke mit Zinsscheinen kann erst später begonnen werden; eine besondere Bekanntmachung hierüber erfolgt alsdann.

Von den Zwischenscheinen der früheren Kriegsanleihen ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der Umtauschstelle für die Kriegsanleihen, Berlin WS, Behrenstraße 22 zum Umtausch einzureichen.

Berlin im Oktober 1918.

Reichsbank-Direktorium

Havenstein. v. Grimm.

Verhalten bei Fliegerangriffen.

1. Ruhe ist die erste Pflicht. Panik ist gefährlicher als Fliegerangriff.
2. Suche Schutz im nächsten Haus! Fort von der Straße! Fort von Haustüren und Fenstern! Meugier ist Tod!
3. Fehlt Häuserschutz, dann Niederwerfen in Gräben oder Vertiefungen.
4. Nachts kummredich um keinen Angriff.

Trauer-Drucksachen!

Trauerbriefe, in jedem Format.
Danksagungskarten,
Trauerbilder,

liefert in bester Ausführung, in kürzester Frist und jeder Zeit die

Druckerei J. W. Hörter, Hadamar.

Hohes Einkommen bei dauernder Selbstständigkeit.

bietet angenehme Rente, welche einige vollqualifizierte Bedienstete stellt, die bei Privat- oder gewerblichen Betrieben, die täglich gebraucht werden. Die Artikel sind vom Kriegsanleihe genehmigt und zum Handel freigegeben. Die Übernahme der Vertretung bietet für arbeitssuchenden und strebsamen Herren

gute dauernde Existenz.

Auch für Nichtqualifizierte, Kriegsinvaliden oder Damen geeignet. Für die Unterhaltung eines kleinen Lagers sind einige hundert Mark erforderlich, Leben nicht nötig. Risiko ausgeschlossen. Schriftliche Anfragen unter Nr. 4326 an den Verlag d. Bg. erbeten.

Arbeitsbücher

zu haben in der Druckerei von J. W. Hörter

Leichte Anleit. z. Anbau, Verarb. u. Beizen der

Tabakpflanze

z. Rauchtobak 70 Pfg
Samen, Preise 1 M. Doppelpr. 1,50 M.
G. Weller Hofrath (Hild.)

Hunde an die Front!

Bei den ungeheuren Kämpfen an der Westfront haben die Hunde durch härtestes Trommelfeuer die Meldungen aus vorderster Linie in rückwärtige Stellung gebracht: Hunderten unserer Soldaten ist durch Abnahme des Meldeganges durch die Meldehunde das Leben erhalten worden. Militärisch wichtige Meldungen sind durch die Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde im ganzen Lande bekannt ist, ist es noch immer Besitzer von kriegsbrauchbaren Hunden, welche nicht entschließen können, ihr Tier der Armee und dem Vaterlande zu leihen.

Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Airedale Terrier und Rottweiler auch Kreuzungen aus diesen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind fern Leonberger, Neujundländer, Bernhardiner und Doggen. Die Hunde werden von Fachressourcen in Hundeschulen ausgebildet und im Falle des Bedarfs nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

An alle Besitzer der vorgenannten Hundesassen ergeht daher nochmals die dringende Bitte. Stellt Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für Kriegs Hunde Schule und Meldehundeschulen sind zu richten an die Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin Rürfürstendamm 151, Abt. Meldehunde.

Befohlen Sie Ihre Schuhe selbst?

(Von der Erbk. Schl. Ges. Berlin geprüft u. zum Handel zugelassen) Bei vorzüglicher Haltbarkeit liefere ich erstklassiges Kernschuhsleder. Das Beste für nasses, kaltes Wetter. Ist vollständig wasserfest, warm, elastisch wie Leder und läßt sich wie solches nageln, nähen und mit Eisenheften beschlagen. 1 St. 50 mal 20 cm groß - 3-4 Paar Sohlen und Absätze Mk. 12.50 portofrei. Bei Nichtgefallen Zurücknahme.

Heinrich Lange. Seidenau Dresden.